

die Aufarbeitung zu motivieren oder eine Aufarbeitung individueller Biographien zu ermöglichen.

Ich möchte jedoch bei den Widersprüchen bleiben, Ihren Widersprüchen, in die Sie, und nicht nur Sie allein, objektiv zu Ihren Überzeugungen und Absichten geraten waren.

### Widerspruch zwischen Zielen und Mitteln

Der Umgang mit diesen Widersprüchen in der alltäglichen Praxis Ihrer als gesellschaftlichen Auftrag übernommenen Arbeit war damals ein anderer als heute. Diese Feststellung ist so trivial wie nötig, weil nicht unbeachtet bleiben darf, daß die heutigen gesellschaftlichen Verhältnisse eine andere Sicht und Denkweise des Umgangs mit jenen Widersprüchen nicht nur nötig, sondern auch möglich machen.

Sicher zeigt sich heute im Rückblick auf die Lebenspraxis der Menschen in der DDR eine Vielfalt von Wahrnehmungen und Umgangsweisen mit diesen Widersprüchen; allen gemeinsam aber – und dies als psychologisch zu begründender Tatbestand – ist, daß Wahrnehmung und Lebenspraxis sich immer im eigenen Lebensinteresse vollzogen, d.h. daß niemand sich bewußt selber schadet bzw. schadete.

Diese grundsätzliche Bemerkung, daß Menschen gemäß ihren Interessen handeln, wie sie sie erfahren, darf keinesfalls verwechselt werden mit dem fatalistischen Vorwurf, der ewige Egoismus des Menschen habe die Verwirklichung einer sozialistischen Gesellschaft unmöglich gemacht.

In Ihrem konkreten Fall ist also zu klären, wie Sie mit dem Widerspruch zwischen dem Anspruch marxistisch begründeter gesellschaftlicher Lebensverhältnisse als Ziel des Aufbaues der DDR und den zu diesem Ziel angewandten, aber ihm entgegenstehenden Mitteln und Methoden umgegangen sind.

Wie viel Mut, Engagement, wie viel Sorgen um die Zukunft, wie viel Arbeit und Kritik von Oppositionellen wären produktiv zu nutzen und Verfolgungen zu vermeiden gewesen, wenn die Führung der SED und mithin auch die Staatssicherheit die Gründe für dieses Wirken genauer besehen hätte, statt diese als »Straftaten« zu verfolgen. Denn so wie Ihre eigenen Handlungen als in Ihrem Interesse begründete Handlungen Ihnen verständlich waren, so waren sie damit anderen Menschen prinzipiell ebenso verständlich. Und das gilt auch von den Handlungen der Oppositionellen, die Ihnen, Herr Zeiseweis, als begründete Interessen der Betroffenen hätten verständlich werden können.

Zu Ihrer Frage »Wie hätten wir es denn besser machen sollen?«

Im Folgenden versuche ich, eine biographische Methode des Aufarbeitens zu gewinnen, die dienlich für Nachdenken und Analysieren sein könnte.

Zunächst gibt es wohl keinen Widerspruch zu der Feststellung, die ich an anderer Stelle bereits hervorgehoben habe, daß kein Individuum sich aus seinen spezifischen, gesellschaftlich strukturierten Lebensverhältnis-